

## CVP Steinhausen portiert Hausheer

**WAHLEN** haz. Die CVP Steinhausen schlägt Andreas Hausheer als Kandidaten für die Nationalratswahl vom Oktober vor. Über die Kandidatur befinden sich die Nominationsversammlung der Kantonalpartei. Diese findet am Dienstag nächster Woche statt.

Andreas Hausheer vertritt seit 2007 die Gemeinde Steinhausen im Kantonsrat. Seit August 2012 ist der 42-jährige Betriebsökonom Präsident der CVP-Kantonsratsfraktion. Hausheer ist verheiratet und Vater eines Sohnes. Er war zwischen 2002 und 2006 Mitglied der Steinhauser Rechnungsprüfungskommission. Seit diesem Jahr nimmt er zudem Einsitz in der gemeindlichen Finanzkommission.

## Erste Bilanz zum Parkleitsystem

**ZUG** red. Die Generalversammlung der Parkleitsystem Zug AG zieht positive Bilanz. Das teilt sie in einem Schreiben mit. Das Parkleitsystem sei bereits nach kurzer Zeit nicht mehr wegzudenken gewesen, heisst es in der Mitteilung. Die Technik funktioniert und man habe die Kosten im Griff. Stadt und Kanton haben zusammen mit privaten Eigentümern rund 1,4 Millionen Franken in das System investiert.

### System lässt sich erweitern

Wie aus der Mitteilung weiter hervorgeht, reicht der mit den Betreibern der angeschlossenen Parkierungsanlagen vereinbarte Beitrag von zehn Rappen pro Einfahrt, um die Kredite, Abschreibungen und Betriebskosten zu finanzieren. Ein Bundesbeitrag aus dem Agglomerationsfonds hilft weiter mit. Die erste Tranche von 329 000 Franken ist mittlerweile eingetroffen, eine kleinere werde noch folgen. Dieser Bundesbeitrag erlaubt es, die von der Stadt und dem Kanton zusätzlich zum Aktienkapital geleisteten A-fonds-perdu-Beiträge von 60 000 bzw. 40 000 Franken wie vorgesehen zurückzahlen.

Das Parkleitsystem ist flexibel aufgebaut. Es lässt sich erweitern. Der Rechner im Parkhaus Altstadt-Casino ist entsprechend eingerichtet. Ein Beitrittswilliger steht schon länger fest. Es ist das Parkhaus Altstadt-Post. Bis zu dessen Eröffnung dauert es noch gut drei Jahre.

## Einen eigenen Film produzieren

**ZUG** red. Wer gerne mal einen eigenen Film produzieren möchte, der erhält bald Gelegenheit dazu. Jugendliche bis 20 Jahre können nämlich am Samstag, 20. Juni, an einem ganztägigen Workshop die Basis des Filmmachens erlernen. Sie erhalten dabei Tipps und Unterstützung von kompetenten Zuger Filmern. Der Anlass wird von den Organisatoren der Zuger Filmtage geleitet.

### Preise zu gewinnen

Wie die Organisatoren in einer Mitteilung schreiben, werden die Jugendlichen das Gelernte direkt anwenden können, indem sie gleich selbst eigene Filmaufnahmen machen können. Der Tag biete eine gute Gelegenheit, Filmmaterial und Know-how zu sammeln, um einen Film zu kreieren, den man bei den ersten Zuger Filmtagen einreichen könne, heisst es in der Mitteilung weiter.

Die Macher der besten Kurzfilme erhalten Preise, die an den Zuger Filmtagen vom 23. bis 25. Oktober vergeben werden. Der Kurs findet im Fuhrwerk in Cham statt und dauert von 9 bis 17 Uhr.

### HINWEIS

Weitere Informationen und Anmeldung unter [www.zugerfilmtage.ch](http://www.zugerfilmtage.ch)

# Ein Landverkauf schenkt ein

**ZUG** Die Gemeinnützige Gesellschaft Zug (GGZ) glänzt mit guten Zahlen. Rückläufig sind jedoch Spendengelder.

ERNST MEIER  
ernst.meier@zugerzeitung.ch

GGZ-Präsident Alex Staub und Direktor Peter Fehr konnten an der Generalversammlung vom Dienstagabend erfreuliche Jahreszahlen präsentieren. Der konsolidierte Umsatz des im Sozialbereich tätigen Mischkonzerns (siehe Box) im Geschäftsjahr 2014 beträgt rund 47,7 Millionen Franken. Das ist eine Zunahme gegenüber dem Vorjahr um 3,5 Prozent. Unter dem Strich resultierte ein Jahresgewinn von 4,3 Millionen Franken, was beinahe einer Verdoppelung zum Wert von 2013 ist. Die Mitarbeiterzahl des Unternehmens erhöhte sich um 15 auf 400.

### Klinik Adelheid ist gut unterwegs

Die deutliche Gewinnzunahme ist auf das gute Geschäftsergebnis der Klinik Adelheid AG mit 1,2 Millionen Franken sowie dem Landverkauf in Unterägeri zurückzuführen. Die Klinik zählte im Geschäftsjahr 1496 Klienten (stationäre Fälle). Im Vorjahr waren es 1444.

Die Veräusserung von zwei Baulandparzellen brachte netto 2,8 Millionen

Franken ein. «Die gute Finanzlage ermöglicht es der GGZ heute und in den kommenden Jahren, in ihrem ureigenen Bereich, der privaten Gemeinnützigkeit, bedeutende zukunftsorientierte Projekte zu realisieren», sagte Peter Fehr. So hat der GGZ-Vorstand für den Sonderschulneubau (Internat/Tagesschule Horbach ITH) dem Kauf eines geeigneten Grundstücks in Cham-Nord für 2,5 Millionen Franken und einem Vorprojektkredit in der Höhe von 350 000 Franken zugestimmt.

### Gute Nachfrage

«Die Nachfrage nach den Leistungen der GGZ@Work, der ITH und der Sennhütte im Umfang der Leistungsvereinbarungen mit dem Kanton Zug sowie den Gemeinden ist nach wie vor gut», erklärte Alex Staub den rund 100 GV-Teilnehmern. Der Geschäftsbereich schrieb einen Umsatz von 10,7 Millionen Franken (inklusive Podium 41 und Ferienpass). In den Arbeitsprogrammen konnte 369 Personen eine Beschäftigung ermöglicht werden.

«Erfreulich ist, dass es uns gelungen ist, aus eigenen Projekten und Dienstleistungen Einnahmen von 5,9 Millionen Franken zu erzielen», sagte Peter Fehr.

Dies würde den konsolidierten Gesamtaufwand zu rund 60 Prozent decken, «und es entlastet damit Kanton und Gemeinden von höheren Aufwendungen».

### Weniger Spendengelder

Rückläufig waren 2014 einmal mehr die Spendengelder für den Verein GGZ. Diese beliefen sich auf 187 764 Franken.

Im Vorjahr wurden noch 276 916 Franken gespendet, 2012 war es sogar knapp 1 Million Franken. Peter Fehr wies darauf hin, dass die Höhe der Spendengelder aufgrund von Legaten von Jahr zu Jahr stark variieren könne. Insofern sei der Spendenrückgang nicht beunruhigend. Peter Fehr hielt aber fest: «Wir sind weiterhin auf Spenden aus der Bevölkerung angewiesen, um die Projekte unseres Vereins weiterzuführen.» Dazu zählen unter anderem die Freizeitanlage Loreto, welche die GGZ im letzten Jahr mit einer Zuwendung von 161 000 Franken ermöglichte, das Zuger Neujahrsblatt (68 000 Franken) oder der Märli-sunntig (30 000 Franken).

Ohne die positiven Zuschüsse aus den angelegten Wertschriften sowie dem Liegenschaftengewinn schreibt der Ver-

**«Wir sind weiterhin auf Spenden angewiesen für unsere Projekte.»**

PETER FEHR, DIREKTOR GGZ

## Soziale Institution

**GGZ** eme. Der Mischkonzern Gemeinnützige Gesellschaft Zug (GGZ) mit Sitz in Cham ist in verschiedenen sozialen Bereichen tätig. Das sind namentlich die **Freizeitanlage Loreto/Volkshochschule Zug**, die **Sennhütte** (Suchttherapie), der **Zuger Ferienpass** sowie das **Zuger Neujahrsblatt**, welches der Verein seit 1892 herausgibt. Die GGZ bietet unter der Bezeichnung **GGZ@Work** Arbeitsplatz- und Förderangebote an. Neben Büroservice, Recycling-Dienstleistungen, Essensabgabe, einer Jobbörse, einem Bauteilladen und einer Werkstatt gehören auch die Gastrobetriebe **Podium 41** und **Yellow** dazu.

Die **Klinik Adelheid** sowie das **Internat Horbach** (Tagesschule) sind zudem wichtige Institutionen unter dem Dach der GGZ.

Alle GGZ-Betriebe beschäftigen 400 Mitarbeiter.

ein GGZ einen Verlust von knapp 500 000 Franken. Finanz- und Liegenschaftsergebnis mit eingerechnet, resultiert dann ein Plus von gut 3 Millionen Franken.

## Ein Festival will nun neue Wege gehen



Das Freestyle bietet auch für Freestyle-Sportarten wie BMX eine Plattform.  
Archivbild Alexandra Wey

**ZUG** Das «Boardstock» feiert im nächsten Jahr seinen 15. Geburtstag. Das bekommt man schon in der diesjährigen Ausgabe des Festes zu spüren.

Eigentlich hat das Boardstock in diesem Jahr nichts Besonderes zu feiern. Schliesslich ist die 14. Ausgabe des Freestyle-Festivals auch kein grosses Jubiläum. Trotzdem soll sich schon in diesem Jahr beim Festival einiges ändern. «Kurz zusammengefasst wird das Boardstock zur Marke, und das B steht nicht nur für Board, sondern auch für Bike, Body, Balance, Ball und Beat», sagt Mitbegründer und OK-Präsident Daniel Schärer. Um das zu erreichen, hat sich das Boardstock in neue Felder vorgewagt. «Wir haben diverse «B-Aktivitäten» neu ins Leben gerufen», erklärt Schärer. Dazu zählt etwa das «B-Team». Zu diesem gehören diverse Sportler, wie etwa Anja Zürcher, Vize-Schweizer-Meisterin im

«Natural Bodybuilding», der Zuger Kickbox-Weltmeister Janosch Nietlispach oder Chris Böhm, deutscher BMX-Meister. «Das Boardstock unterstützt die Sportler des B-Teams, und sie sind im Gegenzug unsere Botschafter», sagt Schärer. Neben dem B-Team gibt es den B-Shop sowie die B-Nights, eine Art Partylabel.

### Neue Wege

Und zu guter Letzt haben die Organisatoren des Festivals noch die B-Family gegründet. Sie ist ein Versuch, Sympathisanten des Festivals für Beiträge zu gewinnen. «Die Zeiten sind nicht einfacher geworden», sagt Schärer. Zwar arbeite man sehr gut mit der öffentlichen Hand zusammen. Aber gerade die Sponsorensuche sei schwierig geworden. Andere Festivals, wie etwa das Freestyle in Zürich, könnten aus finanziellen Gründen gar nicht mehr durchgeführt werden. «Wir wollen nicht, dass uns das passiert, und wir wollen vor allem auch weiterhin gratis sein. Darum müssen und wollen wir neue Wege gehen», sagt Schärer. In naher

Zukunft plant das Eventteam ausserdem, im Bereich Crowdfunding – eine Art Spendenplattform – gezielte Projekte zu lancieren», berichtet OK-Präsident. Dies vor allem im Hinblick auf das Jubiläumsjahr. «Wir wollen nächsten Sommer grösser auftreten und unser Angebot am Festival weiter ausbauen», erklärt Schärer. Beispielsweise hätte man seit Jahren gerne einen schwebenden Klettercube über dem Wasser. Das Projekt koste rund 50 000 Franken. «Wir hoffen, dass wir das bis zum nächsten Jahr schaffen. Das wäre eine tolle Jubiläumsaktion», sagt Schärer.

### Attraktiveres Datum

Bevor die Organisatoren nun aber den Blick ins nächste Jahr richten, haben sie noch alle Hände voll zu tun mit der diesjährigen Ausgabe. Und auch da gibt es schon etwas Neues. Denn das Festival findet diesmal nicht wie gewohnt Ende Juli statt, sondern rund zwei Wochen später vom 14. bis 16. August. «Dieses neue Datum ist für uns natürlich toll, weil der Event so nicht mehr mitten in den Sommerferien

stattfindet, sondern das Schlussbouquet der Sommerferien ist», erklärt Schärer. Die Organisatoren hoffen, so noch etwas mehr Besucher anzuziehen. «Wir rechnen mit rund 15 000 bis 20 000 Personen – je nach Wetter natürlich», sagt Schärer.

Wie das Programm in diesem Jahr genau aussieht, daran arbeiten die Veranstalter immer noch. Grundsätzlich könne man aber wieder mit über 30 Sportarten rechnen, die sich vorstellen und die man teilweise auch ausprobieren kann. «Shows wechseln sich mit Workshops und Interaktionen ab. Das Ganze hinterlegt mit guter Musik, dazu gibt es diverse Bars und Verpflegungsmöglichkeiten. Das schönste Sportfestival der Schweiz eben», sagt Schärer schmunzelnd. Jetzt müssen nur noch die äusseren Bedingungen stimmen.

SAMANTHA TAYLOR  
samantha.taylor@zugerzeitung.ch

### HINWEIS

Weitere Informationen zum Festival gibt es unter [www.boardstock.ch](http://www.boardstock.ch)